



Texte verfassen		
Erzählung	Einleitung Hauptteil	Wer? Wann? Wo? - Erzählschritte bauen Spannung auf und führen zum - Höhepunkt . - anschaulicher Erzählstil durch: <ul style="list-style-type: none"> ▪ abwechslungsreiche Verben: nicht <i>sagte</i>, sondern <i>jammerte</i> ▪ treffende Adjektive: nicht <i>kalt</i>, sondern <i>eiskalt</i>. ▪ unterschiedliche Satzanfänge: nicht <i>dann ... dann, als ... als</i> ▪ Sinneseindrücke der Beteiligten: Was sahen, hörten, rochen, schmeckten oder fühlten sie? ▪ Wörtliche Reden ▪ Fragen an den Leser - Zeitform: Präteritum
	Schluss	rundet die Geschichte ab
Bildergeschichte	Es gelten die Regeln der Erzählung.	- Vorgegebene Bilder zeigen nur die wichtigsten Momente im Ablauf einer Handlung, also einzelne Handlungsschritte . - Achte vor allem auf die Mimik (Gesichtsausdruck) und Gestik (Körpersprache) der Figuren. - Weitere Handlungsschritte oder Überleitungen müssen sinnvoll ergänzt werden. - Überlege genau, in welchem Bild der Höhepunkt liegt. - Wähle die Er- oder Ich-Form .
Reizwortgeschichte	Es gelten die Regeln der Erzählung.	- Alle Reizwörter müssen in der Geschichte sinnvoll verwendet werden und für die Handlung eine wichtige Rolle spielen. - Die Reihenfolge der Reizwörter darf umgestellt werden.
Textgebundener Aufsatz	Einleitung	- Textsorte - Titel - Autor - Quelle - Kernsatz / Basissatz → Thema in ein bis zwei Sätzen zusammenfassen!
	Hauptteil	<u>Zusammenfassung des Inhalts</u> - In jedem Absatz werden die Schlüsselstellen zunächst markiert und



		<p>anschließend die Sinnabschnitte festgelegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die wichtigsten Inhalte jedes Sinnabschnittes sollen mit eigenen Worten wiedergegeben werden. - Zeitstufe: Präsens
		<p><u>Beschreibung der äußeren Form</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überschrift: Wo steht sie? Wie viel Platz nimmt sie ein? Wie ist sie abgedruckt? (z. B. fett, <i>kursiv</i>, farbig, in GROSSBUCHSTABEN) - Spalten: Wie viele gibt es? - Absätze: Wie viele gibt es? - Autor/Autorin: Wo stehen die Angaben? Wie? - Quelle: Wo? Wie? - Bild: Welche Bildart liegt vor (z. B. Foto, Comic, Cartoon, Zeichnung)? Was ist zu sehen? Wo ist das Bild? - auffällige Gestaltungsmittel: Rahmen, Schattierungen... → Alle Mittel haben eine Wirkung oder bestimmte Aufgaben (z. B. Interesse des Lesers wecken), die erläutert werden müssen. → Dreierschritt: <ol style="list-style-type: none"> 1. Textelement nennen 2. Aussehen beschreiben 3. Wirkung / Aufgabe erläutern
		<p><u>Bestimmung der Textsorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überlege, welche Merkmale des Textes auf eine bestimmte Textsorte hinweisen, und führe sie an. - Belege jedes Merkmal der Textsorte jeweils mit einem Beispiel in Form eines Zitates aus dem Text (= wörtliche Übernahme in Anführungszeichen unter Angabe der entsprechenden Zeilen).
	Schluss	Eigene Meinung + Begründung
Persönlicher Brief	Anrede	<p>a) Höflichkeitsanrede</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Sehr geehrte(r) Herr / Frau</i> ▪ Großschreibung, z. B. <i>Sie, Ihnen, Ihr, Ihre, Ihnen</i> ▪ Grußformel: <i>Mit freundlichen Grüßen, Hochachtungsvoll ...</i> <p>b) Persönliche Anrede</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Hallo, Lieber, Hi ...</i>



		<ul style="list-style-type: none"> ▪ einheitliche Klein- oder Großschreibung, z. B. <i>du/Du, dein/Dein, dich/Dich, euch/Euch...</i> ▪ Grußformel: <i>Liebe Grüße, Bis bald, Tschüss...</i>
	Gliederung des Briefftextes	<u>Einleitung</u> Der Adressat wird direkt angesprochen , danke ihm für sein letztes Schreiben und nenne den Anlass des Schreibens.
		<u>Hauptteil</u> - Hier steht oft ein besonderes Erlebnis im Mittelpunkt, von dem du erzählst. - Wenn du einen Brief beantwortest, ist es wichtig, dass du auf Fragen des Briefpartners eingehst und selbst Fragen stellst (Partnerbezug).
		<u>Schluss</u> Im Schluss gehst du noch einmal auf den Empfänger des Briefes ein. Durch Fragen oder Aufforderungen kannst du ihn zum Antworten anregen.
Rechtschreibung und Zeichensetzung		
Großschreibung	bei Satzanfängen , Nomen und Höflichkeitsanreden	<i>Er tanzt gern. der Mann, das Auto, die Liebe → Artikelprobe Sie, Ihnen, usw.</i>
Schreibung nach kurzen Vokalen	Ist nach einem betonten, kurzen Vokal nur ein Konsonant zu hören, wird dieser beim Schreiben meist verdoppelt .	Beispiele: <i>knabbern, Pudding, Koffer, Ball, vergessen</i>
	Sonderfälle: - Statt verdoppeltem k schreibt man ck . - Statt verdoppeltem z schreibt man tz .	Beispiele: <i>Glück, wackeln, Reck</i> Beispiele: <i>Hitze, ätzend, plötzlich</i>
Schreibung nach betonten, langen Vokalen	Die meisten lang gesprochenen Vokale werden nicht gekennzeichnet .	Beispiele: <i>haken, Regen, rot, Fuß</i>
	Zu einem kleinen Teil werden sie mit nachfolgendem h (Dehnungs-h) geschrieben.	Beispiele: <i>hohl, zahm, Bühne, mehr, Uhr</i>
	Nur wenige Wörter werden mit Doppelvokal geschrieben.	Beispiele: <i>Haaare, Beet, Booot</i>
	Die meisten Wörter mit lang gesprochenem i werden mit ie geschrieben.	Beispiele: <i>kriiechen, hier, niiemand, (er) fiiel</i>



	Nur in den Pronomen ihm/ ihn/ ihr wird das lang gesprochene i als ih geschrieben.	Beispiele: <i>Wir schenken ihm ein Buch und ihr eine CD. Sie gab ihnen fünf von ihren Bonbons.</i>
	Sehr selten sind Wörter mit ieh .	Beispiele: ziehen, fliehen, Vieh
Schreibung des s-Lauts	Nach langem Vokal und nach Doppellaut (z. B. ei, au, äu, eu,...) kann s oder ß stehen.	Beispiele: <i>also, Laus, Straße</i>
	Nach betontem kurzen Vokal wird fast immer ss geschrieben.	Beispiele: <i>Kuss, Tasse, Riss, müssen</i>
Schreibung von Wörtern, die gleich oder ähnlich klingen	Am Wortende z. B. klingen d/t, g/k oder b/p ähnlich.	Um dennoch die richtige Schreibweise herauszufinden, hast du diese Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Plural bilden: z. B. <i>Zelt – Zelte</i> ▪ das Wort verlängern: z. B. <i>spannend – der spannende Film</i> ▪ den Infinitiv (=Grundform) bilden: z. B. <i>verschwand – verschwinden</i> ▪ ein verwandtes Wort suchen: z. B. <i>Wagnis – etwas wagen</i>
Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede	Die wörtliche Rede in einem Text steht in Anführungszeichen .	<i>Er sagt: „Geh nach Hause!“</i>
	Häufig wird ein Redebegleitsatz hinzugefügt.	Er sagt: „Geh nach Hause!“
	Die Satzzeichen ändern sich je nach Position des Redebegleitsatzes.	Redebegleitsatz vor der wörtlichen Rede: Der Redebegleitsatz leitet die wörtliche Rede mit einem Doppelpunkt ein. Beispiel: <i>Tobi fragte den Autofahrer: „Warum sind Sie so schnell gefahren?“</i>
		Redebegleitsatz inmitten der wörtlichen Rede: Der eingeschobene Redebegleitsatz wird durch Kommas abgetrennt. Beispiel: <i>„Ich sehe“, grinste Tim, „du willst noch gar nicht nach Hause.“</i>
		Redebegleitsatz nach der wörtlichen Rede: Der nachgestellte Begleitsatz wird durch ein Komma von der wörtlichen Rede abgetrennt. Beispiel: <i>„Ich schreibe dir bald“, versprach sie.</i>
Kommasetzung	Aufzählungen	- Beim Aufzählen werden gleichwertige Teile durch ein Komma voneinander



		<p>getrennt.</p> <p>- Nur am Schluss der Aufzählung steht ein <i>und</i>, aber kein Komma!</p> <p>Beispiel: <i>Für das Sommerfest benötigen wir noch Getränke, belegte Brote, Kuchen, Süßigkeiten und Musik.</i></p>
	Satzreihen	<p>- Hauptsätze können miteinander verbunden werden und bilden dann eine Satzreihe.</p> <p>- Zwischen den Hauptsätzen steht ein Komma, wenn sie nicht mit <i>und</i> oder <i>oder</i> verbunden werden.</p> <p>Beispiele: <i>Die Ferien stehen bevor, Felix freut sich auf den Urlaub.</i> <i>Tims Familie fährt nach Frankreich und die Hubers bereisen Spanien.</i></p>
	Satzgefüge	<p>- Ein Nebensatz wird durch ein Komma vom Hauptsatz abgetrennt.</p> <p>- Häufig wird er durch eine Konjunktion eingeleitet (<i>weil, da, dass, sodass, als, nachdem, usw.</i>).</p> <p>Beispiele: <i>Als sie am Urlaubsort angekommen waren, liefen alle erst einmal ans Meer</i></p>
Grammatik		
Wortarten	Nomen (Namenwörter)	<p>...bezeichnen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Personen (z. B. <i>Schüler, Josef</i>) ▪ andere Lebewesen (z. B. <i>Hund, Baum</i>) ▪ Gegenstände (z. B. <i>Tisch</i>) ▪ gedachte Dinge (z. B. <i>Traum, Freundschaft</i>). <p>... werden immer großgeschrieben.</p> <p>... haben ein Genus (grammatisches Geschlecht).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ maskulinum (männlich), z. B. <i>der Löffel</i> ▪ femininum (weiblich), z. B. <i>die Gabel</i> ▪ neutrum (sächlich), z. B. <i>das Messer</i> <p>... haben einen Numerus (Anzahl).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Singular (Einzahl), z. B. <i>das Kind, das Gold</i> ▪ Plural (Mehrzahl), z. B. <i>die Kinder</i> <p>... stehen in einem Kasus (grammatischer Fall).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nominativ (1. Fall) → Wer oder was?



		<ul style="list-style-type: none">▪ Genitiv (2. Fall) → Wessen?▪ Dativ (3. Fall) → Wem?▪ Akkusativ (4. Fall) → Wen oder was?
	Artikel (Begleiter)	- bestimmter Artikel (z. B. <i>der Mann, die Frau, das Kind</i>) - unbestimmter Artikel (z. B. <i>ein Freund, eine Freundin</i>)
	Adjektive (Eigenschaftswörter)	... beschreiben Personen, Dinge usw. (<i>ein neues Bett, eine alte Lampe</i>) ... lassen sich meist steigern <ul style="list-style-type: none">▪ Positiv (Grundstufe), z. B. alt▪ Komparativ (Höherstufe), z. B. <i>Melanie ist älter als Anne</i>▪ Superlativ (Höchststufe), z. B. <i>Von den drei Schwestern ist Maria am ältesten</i>
	Pronomen (Fürwörter)	... können Begleiter eines Nomens sein (<i>Diese Frauen mögen Skat spielen.</i>) ... können Stellvertreter eines Nomens sein (<i>Die Frauen spielen Karten. Sie sitzen im Garten.</i>) <u>Arten</u> <ul style="list-style-type: none">▪ Personalpronomen (persönliche Fürwörter) <i>ich, du, er/sie/es, wir, ihr, sie usw.</i>▪ Possessivpronomen (besitzanzeigende Fürwörter) <i>mein, dein, sein/ihr, unser, euer, ihr usw.</i>▪ Demonstrativpronomen (hinweisende Fürwörter) <i>dieses, jene</i>▪ Relativpronomen (bezügliche Fürwörter, die Nebensätze einleiten) <i>der, die, das, welcher, welche, welches usw.</i>
	Verben (Tunwörter)	... können in verschiedene Tempora (Zeitformen, Sing. Tempus) gesetzt werden. <ul style="list-style-type: none">▪ Präsens (Gegenwart) <i>Ich lese gerade.</i>▪ Präteritum (1. Vergangenheit) <i>Gestern las ich.</i>▪ Perfekt (2. Vergangenheit) <i>In den Ferien habe ich gelesen und bin ins Kino gegangen.</i>▪ Plusquamperfekt (3. Vergangenheit) <i>In den Ferien hatte ich gelesen und war ins Kino gegangen.</i>



		<p>... haben infinite (ungebeugte) Formen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Infinitiv (Grundform), <i>gehen</i> ▪ Partizip Präsens, <i>gehend</i> ▪ Partizip Perfekt, <i>gegangen, gerannt</i> <p>... haben finite (gebeugte) Formen (Personalformen), <i>Er lacht und wir lachen mit.</i></p>
Satzglieder = Wörter oder Wortgruppen, die bei der Umstellprobe zusammen bleiben.	Prädikat	<p>... wird mit Verben gebildet. ... kann aus mehreren Teilen bestehen. <i>Der Hund lief plötzlich fort.</i> <i>Der Hund ist plötzlich losgerlaufen.</i> <i>Petra ging mit ihrem Hund spazieren.</i></p>
	Subjekt	<p>... ermittelt man mit der Frage „Wer oder was ...?“. Beispiel: <i>Wer schläft? Ich schlafe.</i></p>
	Objekt	<p>Das Genitivobjekt ermittelt man mit der Frage „Wessen?“. Beispiel: <i>Wessen gedachten die Menschen? Sie gedachten der Opfer.</i></p>
		<p>Das Dativobjekt ermittelt man mit der Frage „Wem?“. Beispiel: <i>Wem leiht sie das Buch? Sie leiht das Buch mir.</i></p>
		<p>Das Akkusativobjekt ermittelt man mit der Frage „Wen oder was?“. Beispiel: <i>Wen oder was leiht sie mir? Sie leiht mir das Buch.</i></p>
	Adverbialien	<p>Das Lokaladverbiale (Ortsangabe) ermittelt man mit den Fragen „Wo ...? Wohin ...? Woher ...?“. Beispiel: <i>Wo fand Nils den Krebs? Nils fand den Krebs am Strand.</i></p>
		<p>Das Temporaladverbiale (Zeitangabe) ermittelt man mit den Fragen „Wann ...? Wie lange ...? Seit wann ...?“. Beispiel: <i>Wie lange regnete es? Es regnete zwei Tage lang.</i></p>
Satzarten	Aussagesatz	- Nach einem Aussagesatz steht ein Punkt .



	<p>Fragesatz</p> <p>Ausrufesatz</p>	<p><i>Ich gehe jetzt ins Schwimmbad.</i></p> <p>- Nach einem Fragesatz steht ein Fragezeichen. <i>Hast du heute Nachmittag Zeit?</i></p> <p>- Nach einem Ausrufe- oder Aufforderungssatz steht ein Ausrufezeichen. <i>Das ist super! Vergiss die Sonnencreme nicht!</i></p>
	<p>Hauptsatz</p>	<p>- kann alleine stehen</p> <p>- enthält mindestens ein Subjekt und ein Prädikat: <i>Peter läuft.</i></p> <p>- hat als Aussagesatz die Personalform des Verbs an zweiter Satzgliedstelle: <i>Peter schwimmt im See.</i></p>
	<p>Nebensatz</p>	<p>- kann nicht ohne einen Hauptsatz stehen</p> <p>- wird meist durch eine Konjunktion (Bindewort) eingeleitet (weil, da, obwohl, damit, dass, sodass, nachdem, während, ...)</p> <p>- hat die Personalform des Verbs immer an letzter Satzgliedstelle: <i>Er gewinnt, weil er gut schwimmt.</i></p>
	<p>Satzreihe (Hauptsatz + Hauptsatz)</p>	<p>- ist ein Satz, der aus zwei oder mehr Hauptsätzen besteht</p> <p>- Die Hauptsätze einer Satzreihe werden durch ein Komma voneinander getrennt: <i>Peter schwimmt im See, Phillip kauft sich ein Eis.</i></p> <p>- Häufig werden die Hauptsätze durch die Konjunktionen (Bindewörter) <i>und, oder, aber, denn, doch</i> verbunden. <i>Peter schwimmt im See, denn es ist sehr heiß.</i></p> <p>- Nur vor den Konjunktionen <i>und</i> bzw. <i>oder</i> darf das Komma wegfallen: <i>Peter schwimmt im See und Phillip kauft sich ein Eis.</i></p>
	<p>Satzgefüge (Hauptsatz + Nebensatz)</p>	<p>- ist ein Satz, der aus mindestens einem Hauptsatz und mindestens einem Nebensatz besteht</p> <p>- Zwischen Hauptsatz und Nebensatz muss immer ein Komma stehen: <i>Wir gehen heute ins Schwimmbad, weil die Sonne scheint.</i></p> <p>- Der Nebensatz kann vor, zwischen oder nach dem Hauptsatz stehen: <i>Weil die Sonne scheint, gehen wir heute ins Schwimmbad.</i> <i>Wir gehen, weil die Sonne scheint, heute ins Schwimmbad.</i> <i>Wir gehen heute ins Schwimmbad, weil heute die Sonne scheint.</i></p>
<p>Textsorten</p>		



Märchen	<ul style="list-style-type: none"> - erzählen Geschichten, die es in Wirklichkeit nicht gibt - Ort und Zeit der Handlung sind nicht genau festgelegt, z.B. <i>im Wald, vor langer Zeit</i> - typische Figuren (z. B. <i>König und Königin</i>) und fantastische Figuren (z. B. <i>sprechende Tiere, Hexe, Riesen, Zwerge...</i>) kommen vor - meist siegt das Gute, das Böse wird bestraft - Held / Heldin muss Prüfungen bestehen oder Aufgaben erfüllen (häufig drei) - wundersame Dinge ereignen sich (z. B. Tiere sprechen, Zauberei) - feste sprachliche Formeln (z. B. <i>Es war einmal.., Und wenn sie nicht gestorben sind...</i>) - magische Zahlen 3, 7 und 12 (z. B. drei Wünsche, sieben Zwerge) 	<p>„Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm = Sammlung deutscher Volksmärchen.</p> <p>Beispiele: <i>Die Sterntaler</i> <i>Die sieben Raben</i></p>
Schwank	<ul style="list-style-type: none"> - witzige, kurze Erzählung über ein lustiges Ereignis oder über einen Streich - menschliche Schwächen werden übertrieben dargestellt und lächerlich gemacht - überraschende Wendung (Pointe), in der oft eine wohlhabende, aber überhebliche Person von einer schlauen überlistet wird 	<p>Beispiele: <i>Wie Till Eulenspiegel Eulen und Meerkatzen buk</i> <i>Wie Eulenspiegel einem Esel das Lesen beibrachte</i></p>
Gedicht (Dichtung in Versform = Lyrik)	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Gedichtzeile heißt Vers. 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Mehrere zusammengehörige Verse bilden eine Strophe. 	
	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn zwei Wörter vom letzten betonten Vokal an gleich klingen, nennt man das Endreim. 	<p><u>Reimformen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Paarreim: zwei aufeinanderfolgende Verse reimen sich (aabb) - Kreuzreim: der 1. und 3. sowie der 2. und 4. Vers (über Kreuz) reimen sich (abab) - umarmender Reim: ein Paarreim wird von zwei Versen „umarmt“ (abba)